



Shulamith Katznelson (1919–1999), gebürtige Genferin, die im britischen Mandatsgebiet Palästina aufwuchs, gründete 1951 in Netanya einen pluralistischen Ulpan mit Vorbildcharakter: Im Ulpan Akiva wurden nicht nur Neueinwanderer und Touristen in Hebräisch unterrichtet, sondern auch Israeli in Arabisch und Araber in Iwrit.

Die überzeugte Zionistin wurde international als Pionierin der Sprachpädagogik gefeiert.

– Eve Stockhammer

**MIT SPRACHE
BRÜCKEN
BAUEN**

Wenige Jahre nach Ausrufung des jüdischen Staates gründete Shulamith Katznelson in einem alten Hotelresort in der Mittelmeerstadt Netanya eine der ersten drei Sprachschulen Israels, den Ulpan Akiva. Die in Genf geborene und in Jerusalem aufgewachsene überzeugte Zionistin leitete ihre Schule über 45 Jahre lang, bis kurz vor ihrem Tod. Der Name «Akiva» geht auf die talmudische Legende des Rabbi Akiva zurück: Als einfacher ungebildeter Schafshirte begann der Be-

BILD: EVE STOCKHAMMER

sagte erst im Alter von vierzig Jahren mit dem Studium der Tora und wurde später zu einem der bedeutendsten jüdischen Gelehrten. Die einzigartige Sprachvermittlung im Ulpan Akiva, die sich am kindlichen Lernen orientiert, wurde von über 80'000 Sprachinteressierten aus über 148 Ländern genutzt. Israeli wie Neueinwanderer, Araber, Drusen, Christen und Andersgläubige sassen in denselben Klassen. Zu ihren Schülern gehörten auch bekannte Persönlichkeiten wie der spätere Präsident Chaim Herzog und Verteidigungsminister Moshe Arens. Zusätzlich zum Sprachunterricht engagierte

sich Shulamith Katznelson, die nach dem Lehrerseminar in Jerusalem mehrere Jahre in den USA studiert hatte, weltweit als Gastrednerin für Pluralismus und pädagogische Anliegen.

Politisch engagierte Mischpoche

Shulamith Katznelson, die selber als junge Frau im Kibbuz arbeitete und erst der Hagana, dann der Irgun angehörte, hatte eine ganze Reihe von bekannten Persönlichkeiten in ihrer Familie, die sich sozial und politisch engagierten: Ihre Eltern, die beide in der Schweiz studiert hatten, waren im jüdischen Heimatland wichtige Vertreter im Gesundheits- und Erziehungswesen; ihre Tante setzte sich als Publizistin aktiv für den sozialistischen Zionismus ein; zwei Onkel kämpften in den 1930er- und 1940er- Jahren für die illegale Immigration (zwecks Rettung von jüdischen Kindern) sowie für die Erlangung der Unabhängigkeit Israels. Ihr Bruder Shmuel Tamir wurde Justizminister unter Premierminister Begin. Zalman Shazar, Israels dritter Präsident von 1963 bis 1973, war ein angeheirateter Onkel Katznelsons.

Zusammenarbeit mit den Makuya

1972 fand in Japan der Kongress der UNESCO statt. Shulamith Katznelson, die viele Jahre von Martin Buber unterstützt wurde, kam die Ehre zu, bei diesem Treffen den Staat Israel zu repräsentieren. Dabei machte sie Bekanntschaft mit der japanischen prozionistischen Makuya-Gemeinschaft, die als religiöse Bewegung dem Judentum sehr nahe steht. Nach ihrer Rückkehr nach Israel blieb der Kontakt und die Zusammenarbeit mit dieser Religionsgemeinschaft bestehen, sodass viele Mitglieder der Makuya im Ulpan Akiva Iwritkurse besuchten, um die Bibel auch im Original lesen zu können.

Ausgezeichnet für ihr Lebenswerk

Shulamith Katznelson machte sich nicht nur als Pädagogin und Fördererin des arabisch-israelischen Dialogs weltweit einen Namen, sie war auch Gründungsmitglied des interreligiösen Komitees Israels und wurde in dieser Funktion auf internationalen Konferenzen als Rednerin hoch geschätzt. Zweimal wurde die Brückenbauerin zwischen Juden und Arabern für den Friedens-Nobelpreis nominiert. 1986 durfte sie für ihr Lebenswerk den Israel-Preis entgegen nehmen, die höchste Kulturauszeichnung des Staates. •

Die Makuya-Bewegung

Das Wort «Makuya» entspricht dem hebräischen Wort Mischkan und bedeutet Stiftzelt. Ikuro Teshima (1910–1973), der Gründer dieser religiösen Bewegung in Japan, erlebte nach der Niederlage Japans Ende des Zweiten Weltkrieges auf dem Vulkan Aso im Süden Japans eine religiöse «Eingebung». In der Folge gründete er zeitgleich mit der Ausrufung des Staates Israel 1948 die nicht-kirchliche, spirituelle Makuya-Religion. Zum religiösen Fundament dieser Gemeinschaft, die sowohl christliche wie jüdische Feste feiert, gehört die Verpflichtung, das Judentum und den Staat Israel zu unterstützen. Der Hauptsitz der Makuya-Bewegung, die gut 200 Gemeinden mit mehreren Zehntausend Gläubigen zählt, liegt in Tokio. Es gibt auch Gemeinschaften in den USA, Kanada, Südkorea und Taiwan.

Jedes Jahr besuchen Mitglieder der Makuya Israel, meist während Sukkot, das für die Religionsgemeinschaft als wichtigstes Wallfahrtfest gilt. Sie kommen, um die Sprache der Bibel zu lernen und eine Zeremonie an der Klagemauer zu veranstalten. Couragiert engagieren sie sich für das Existenzrecht Israels. So wurden Vertreter dieser Gemeinschaft auch schon offiziell in der Knesset empfangen. Es gibt ein Makuya-Zentrum in Jerusalem, einen Makuya-Wald im Norden Israels sowie seit 1972 einen japanischen Garten im Kibbuz Chefziba, der seit Anfang der 1960er-Jahre mit den Makuya in engem Kontakt steht. Teshima, der Gründervater, der sich nicht nur während des Jom Kippur- Krieges für den Judenstaat stark machte, sondern bereits während des Sechstage-Krieges für Israel auf die Strasse ging, wurde für sein mutiges Engagement ins Goldene Buch des jüdischen Nationalfonds eingeschrieben. (est)